

Qualität sichert Erfolg – Gold für Tönissteiner Sprudel

Gerd Distelrath

Die fünf Mineralbrunnenbetriebe im Kreis Ahrweiler: Apollinaris in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Brohler Mineral- und Heilbrunnen in Brohl-Lützing, Rhodius Mineralquellen in Burgbrohl, Sinziger Mineralbrunnen in Sinzig und Tönissteiner Sprudel in Brohl-Lützing sind mit der Gewinnung von hervorragenden und vielfach prämierten Mineralwässern ein Schwerpunkt innerhalb seiner Wirtschaftsstruktur. Insgesamt existieren in Rheinland-Pfalz 19 Mineralbrunnen. Ihr kostbares Gut bedarf als

einziges Lebensmittel in der Bundesrepublik einer amtlichen Anerkennung, um verkauft werden zu dürfen. Damit sind alle Brunnenbetriebe Deutschlands an die Erhaltung der natürlichen Reinheit des Wassers gebunden und leisten so einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung der Verbraucher.

Auszeichnungen

Im Jahr 2009 hat das Testzentrum Lebensmittel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

(DLG) den Privatbrunnen Tönissteiner Sprudel zum dritten Mal in Folge mit drei Goldmedaillen für die hervorragende Qualität seiner reinen Naturprodukte ausgezeichnet. Die Auszeichnung „DLG-prämiert“ attestiert dem Produkt einen hohen Genusswert und dem Unternehmen, dass es zu den Qualitätsführern unter den Brunnenbetrieben zählt.

Jedes Jahr untersucht die DLG Natürliches Mineral-, Quell- und Tafelwasser aus dem In- und Ausland. Um die gleichbleibende Qualität des Wassers zu testen, vergleichen die Sachverständigen zwei unterschiedlich alte Proben miteinander. Die Proben, die sie in den Betrieben im Abstand von etwa einem halben Jahr unangemeldet entnommen haben, begutachten die fünf Sachverständigen nach der sensorischen Methode. Chemisch-physikalische und mikrobiologische Prüfungen im Labor sichern das Ergebnis zusätzlich ab.

Das Unternehmen erhielt im vergangenen Jahr weitere Auszeichnungen, die in 2009 erneut bestätigt wurden. Zwei renommierte Einrichtungen, nämlich das „International Taste Quality Institute“ und das „International Institute for Quality Selections – Monde selection“ haben den Mineralwässern aus dem Hause Tönisstein sechs Mal die Spitzenprämierungen verliehen.



Dipl.-Ing. Tilmann Kerstiens (l.) erhält aus der Hand von Patrick de Halleux, Vorsitzender von „Monde Selection“, den begehrten Grand Gold Award in Venedig

In Brüssel erhielt Tönissteiner während einer festlichen Gala drei Mal die Maximalauszeichnung mit drei Sternen (von drei möglichen Sternen) für die Produkte „Tönissteiner Exclusiv Classic“, „Tönissteiner Exclusiv Medium“ und „Tönissteiner Exclusiv Naturelle“. In Wien wurde zudem von der Einrichtung „Monde Selection“ drei Mal die Goldmedaille für die Produkte „Tönissteiner Classic“, „Tönissteiner Medium“ und „Tönissteiner Naturelle“ verliehen, hiervon sogar zwei Mal das „Grand Gold“.

Und auch in diesem Jahr 2009 gab es einen wahren Medailleseggen: „Monde Selection“ und das „International Taste Quality-Institute“ bescherten den Tönissteiner Mineralwässern insgesamt sechs Mal Gold; die DLG vergab wiederum drei Mal Gold.

Damit nicht genug. Das Mineralwasser von Tönissteiner wurde als einer der besten Begleiter zum guten Wein ausgezeichnet. In der Fachzeitschrift „Alles über Wein“ bewerteten die Weinexperten Tönissteiner als optimales Wasser zum Wein und verliehen diesem Mineralwasser unter 40 benoteten Mineralwässern Deutschlands die Höchstnote. Die Tester von „Alles über Wein“ unter der Leitung des Sommelier-Weltmeisters Markus del Monego befanden das Mineralwasser aus der Eifel als ausgezeichneten Partner von edlen Tropfen.

In der Juli-Ausgabe 2009 bewertete das Verbrauchermagazin „ÖKO-Test“ das Produkt „Tönissteiner Medium“ in der umweltfreundlichen Mehrweg-PET-Flasche mit „sehr gut“.

Die Quellen

Der Tönissteiner Sprudel, in einem Seitental des Brohltals gelegen, verfügt über acht, überwiegend artesische Quellen, d.h. Kohlensäuredruck transportiert das Mineralwasser aus einer Tiefe bis zu 652 Meter zur Erdoberfläche. Sie gehören zu den tiefsten in ganz Deutschland. Was die Nutzung der Quellen angeht, so lässt sich diese bis in die Römerzeit verfolgen. Die römische Vergangenheit wurde im Jahre 1862 zur absoluten Gewissheit, als man bei Wartungsarbeiten an einer Quelfassung an die hundert römische Münzen fand, darunter auch silberne, die von Caesar (100 – 44 v.Chr.) bis Kaiser Konstantin (306 – 337 n.Chr.) stammten. Im Jahre

1887 entdeckte man etwa 27 Meter von dieser Quelle entfernt eine im Laufe der Jahrhunderte vollkommen verschüttete zweite Quelle mit einer Fassung aus Brohltal-Tuffstein. Sie enthielt insgesamt 238 meist bronzene römische Münzen aus der Zeit von 48 v.Chr., ein Beweis der fast viereinhalb Jahrhunderte währenden Benutzung durch römische Legionäre und Steinmetze, die in den Tuffsteinbrüchen des Brohltals beschäftigt waren. Die Münzen stellen Weihgaben dar, die den römischen Quellgottheiten von denen geopfert wurden, die entweder Heilung erlebten oder für ihre Wiedergenesung Dank bezeugten.



Münzfunde in Tönisstein

Die Römer wussten allem Anschein nach, was ihnen die Tönissteiner Quellen zu geben vermögen. Sie sind reich an Magnesium, Calcium, Hydrogenkarbonat und mit einem optimalen Natriumgehalt versehen, Mineralstoffen und Spurenelementen, die für den menschlichen Körper von großer Bedeutung sind. Ein Liter Tönissteiner deckt 47 Prozent bei Magnesium und 23 Prozent bei Calcium und Hydrogenkarbonat der täglich empfohlenen Zufuhr eines Erwachsenen. Ja, Wasser ist Leben – und deshalb sind diese drei Wörter von so großer unübersehbarer Relevanz, denn der aus zwei Dritteln Wasser bestehende menschliche Körper stirbt, wenn er ohne entsprechende tägliche Aufnahme an Flüssigkeit bleibt. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen, mindestens zwei Liter am Tag zu trinken – vorzugsweise natürliches Mineralwasser.

Aufgrund dieser Erkenntnis erfreuen sich Mineral- und Heilwässer einer stetig steigenden Beliebtheit in Deutschland. Lag im Jahre 1970 laut dem Verband Deutscher Mineralbrunnen der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch bei gerade

einmal 12,5 Liter, so ist er im Jahre 2008 auf 134 Liter geklettert. Der Fachverband stellt in seinen Unterlagen weiter fest, dass Mineralwasser ein modernes Getränk für moderne Menschen ist – und doch in seiner individuellen Entstehungsgeschichte meist recht alt ist, zum Teil sogar Jahrtausende. Solange kann es dauern, bis das Wasser, einst als Regen auf die Erde niedergefallen, beim Durchfließen der Erd- und Gesteinsschichten gefiltert und gereinigt wurde und sich mit Mineralien angereichert hat, um dann als natürliches Mineralwasser wieder ans Tageslicht zurückzukehren.

Organisches Wachstum

Von dieser positiven Entwicklung in der jährlichen Zunahme des Pro-Kopf-Verbrauches an Mineralwasser bei den Menschen bleibt der Tönissteiner Sprudel mit seinen Römerquellen nicht unberührt. Das gilt natürlich auch für alle anderen Mineralwasserbetriebe in unserer Region. 160 Millionen Flaschen Mineralwasser und Erfrischungsgetränke füllt Tönissteiner jährlich ab. Dieser Kapazität gingen große Investitionen voraus. Elf Millionen Euro investierte der Tönissteiner Privatbrunnen in den vergangenen Jahren in PET-Mehrweg-Technik und -Gebinde. Die Kunststoffflaschen haben das Mineralwasser- und Erfrischungsgetränk-Sortiment ergänzt. Der Betrieb arbeitet jetzt mit drei modernen Hochleistungs-Mehrweg-Abfüllanlagen.

1891 erwarb der Chemiker Dr. Carl Kerstiens, Sohn eines münsterländischen Textilfabrikanten, den Brunnenbetrieb von dem Großindustriellen August Thyssen aus Mülheim (Ruhr) und nannte ihn fortan „Tönissteiner Sprudel“. Inzwischen wird das Familienunternehmen in der vierten Generation von Dipl. Ing. Tilman Kerstiens und Dipl.-Betriebswirt Klaus Körner geführt. Es zählt mit seinen Produkten zu den großen Premium-Marken der Brunnenbranche. Die Mehrzahl der Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet und den benachbarten Beneluxländern holen ihre Ladungen am Produktionsort mit eigenen Lastzügen ab. 25 Prozent des Gesamtabsatzes liefert der Mineralbrunnen vornehmlich in die Beneluxstaaten. Hinzu kommen Exporte nach Japan.



Die Mineralwasserabfüllung erforderte um 1920 noch viele Arbeitskräfte.

Insgesamt beschäftigt der Tönissteiner Sprudel 105 Mitarbeiter. Und als 1998 eine staatlich anerkannte Ausbildungsordnung mit dem Ausbildungsberuf „Fachkraft der Lebensmitteltechnik“ für die Getränkeindustrie in Kraft trat, begann das Unternehmen sofort mit der Berufsausbildung von Jugendlichen, um seinen künftigen Fachkräftebedarf aus eigener Kraft heranzubilden. Zusätzlich bildet Tönissteiner auch im Bereich Verwaltung Industriekaufleute aus. Da die Geschäftsführung die Berufsausbildung zur Chefsache erklärte, blieb ihr der Erfolg in der Frage von Nachwuchskräften nicht versagt. „Qualität, Augenmaß, Fleiß und Geradlinigkeit“,

dies ist das Leitbild des Gründers dieses Familienunternehmens. Auch die folgenden Generationen haben hieran festgehalten. Und die jetzige vierte Generation dieses Privatbrunnens Tönissteiner Sprudel ist mit dieser Vorgabe weiter imstande, seinen Slogan „Tönissteiner – kann Jedem das Wasser reichen“ umzusetzen.

Quellennachweise:

- Broschüren des Privatbrunnens Tönissteiner Sprudel Dr. C. Kerstiens GmbH, Heilbrunnen, 56654 Brohl-Lützing; www.toenissteiner.de,
- www.dlg.org/lebensmitteltests; www.Mineralbrunnen.com,
- Ulrich Eisenbach, Mineralwasser – vom Ursprung rein bis heute, Kultur und Wirtschaftsgeschichte der deutschen Mineralbrunnen. Hrsg.: Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., Bonn 2004.



Heute läuft die Mineralwasserabfüllung vollautomatisch ab.